



**ABC-Schutz-Konzept NRW**  
**» Verletzten-Dekontaminationsplatz 50 NRW«**  
**(V-Dekon 50 NRW)**

Ausgabe März 2008

## **0 Inhaltsverzeichnis**

1	Vorwort	4
2	Einführung	5
3	Begriffe und Definitionen	8
4	Notdekontamination	10
5	Aufbau des Verletzten-Dekontaminationsplatzes 50 NRW (V-Dekon 50 NRW)	12
5.1	Führung	13
5.2	Dekontaminationssichtung an der Verletztenablage	13
5.3	V-Dekon „liegend“	14
5.3.1	Dekontaminationsvorbereitung „liegend“	15
5.3.2	Dekontaminationsbereich AB-V-Dekon	15
5.3.3	Übergabebereich zum Behandlungsplatz „liegend“	16
5.3.4	Technische Unterstützung „liegend“	17
5.4	V-Dekon „gefährlich“	17
5.4.1	Dekontaminationsvorbereitung „gefährlich“	18
5.4.2	Dekontaminationsbereich Duschzelt Dekon-Lkw-P	18
5.4.3	Übergabebereich zum Behandlungsplatz „gefährlich“	18
5.4.4	Technische Unterstützung „gefährlich“	19
6	Personal	20
6.1	Personalstärke	20
6.2	Qualifikation	20
7	Ausstattung	21
7.1	Fahrzeuge	21
7.2	Persönliche Schutzausrüstung (PSA)	21
8	Verletzten-Dekontamination (V-Dekon) und Einsatzstellenorganisation	23
9	Durchführung der Verletzten-Dekontamination (V-Dekon)	25
9.1	Dekontaminationssichtung an der Verletztenablage	25
9.2	Dekontaminationsvorbereitung	26
9.3	Dekontaminationsbereich V-Dekon „liegend“	28
9.4	Übergabebereich zum Behandlungsplatz „liegend“	28
9.5	Dekontaminations- und Übergabebereich V-Dekon „gefährlich“	29

10	Material- und Ausrüstungsbedarf	30
----	---------------------------------	----

<u>Anlage 1:</u>	Fahrzeug- und Personalübersicht des »Verletzten-Dekontaminationsplatzes 50 NRW« (V-Dekon 50 NRW, hier beispielhaft als reine Feuerwehreinheit): Führung (blau), Dekontaminationssichtung (rot), V-Dekon „liegend“ (grün) und V-Dekon „gehfähig“ (gelb)	32
------------------	--	----

<u>Anlage 2:</u>	Aufbau und Ablaufschema des »Verletzten-Dekontaminationsplatzes 50 NRW« (V-Dekon 50 NRW)	33
------------------	--	----

<u>Anlage 3:</u>	Personal- und Funktionsübersicht: Führung (blau), Dekontaminations-sichtung (rot), Personal für V-Dekon „liegend“ (grün) und Personal für V-Dekon „gehfähig“ (gelb)	34
------------------	---	----

# 1 Vorwort

Ein Massenanfall von kontaminierten verletzten Personen (MANV), verursacht durch die Freisetzung von ABC-Gefahrstoffen, ist eine Einsatzlage, auf welche die meisten Kreise und kreisfreien Städte in NRW nur unzureichend vorbereitet sind.

Eine solche Schadenslage kann dazu führen, dass die Kontamination bis in die Krankenhäuser weitergetragen wird und sowohl beim rettungsdienstlichen als auch beim medizinischen Personal zusätzliche gesundheitliche Schäden verursacht<sup>1</sup>. Um die Kontamination aller Personen auf ein Minimum zu reduzieren, ist es notwendig, das bereits bestehende Konzept der Behandlungsplatz-Bereitschaft 50 NRW (BHP-B 50 NRW), das für eine große Anzahl verletzter Personen aufgestellt ist, durch ein neues Konzept eines Verletzten-Dekontaminationsplatzes 50 NRW (V-Dekon 50 NRW) zu ergänzen.

Nach diesem Konzept werden die kontaminierten verletzten Personen aus dem Gefahrenbereich kommend über einen Verletzten-Dekontaminationsplatz unter Berücksichtigung lebenserhaltender Basismaßnahmen (Basic Life Support = BLS) direkt dem Behandlungsplatz zur notfallmedizinischen Versorgung zugeführt. Der Verletzten-Dekontaminationsplatz kann auch einem Krankenhaus direkt vorgeschaltet eingerichtet werden, wenn im Krankenhaus keine ortsfeste (Dekontaminations-)Anlage vorhanden ist.

Grundlagen für das vorliegende Konzept bilden sowohl regional in NRW bereits vorhandene Dekontaminationskonzepte als auch das „Rahmenkonzept zur Dekontamination verletzter Personen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe“<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> Nach dem Giftgasanschlag mit Sarin auf die U-Bahn in Tokio am 20.03.1995 zeigten rd. 10% der eingesetzten Kräfte Vergiftungserscheinungen.

<sup>2</sup> Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) (Hrsg.): „Rahmenkonzept zur Dekontamination verletzter Personen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe“ (Stand: September 2006).

## 2 Einführung

Nach einer Kontamination durch eine ABC-Gefahrstoffexposition muss so schnell als möglich mit der Dekontamination begonnen werden, um weitere Schäden möglichst zu vermeiden. Diese Vorgabe kann lediglich durch Selbst- oder Eigendekontamination erfüllt werden, da eine sofortige Hilfe von Einsatzkräften in der Regel nicht verfügbar ist. Diese Selbsthilfe kann den Unterschied zwischen geringfügiger Verletzung (und damit dem Überleben) und schwerer Verletzung (und damit u. U. dem Tod) einer kontaminierten Person bedeuten.

Daher sollte über die Selbsthilfe der Bevölkerung im Bereich Selbst- oder Eigendekontamination verstärkt informiert werden, denn Betroffene sollten wissen, dass dieser Selbstschutz lebensrettend sein kann.

Selbst- oder Eigendekontamination bedeutet konkret

- das Ausziehen kontaminierter Kleidungsstücke und
- die (mechanische) Entfernung von ABC-Gefahrstoffen / -Kampfstoffen mit geeigneten Hilfsmitteln.

Nach einem Schadensereignis mit ABC-Gefahrstoffen ist davon auszugehen, dass alle Personen, die sich im näheren Umfeld der Gefahrstofffreisetzung aufgehalten haben, kontaminiert sind und demzufolge dekontaminiert werden müssen. Die schnellst mögliche Beseitigung der (potenziellen) Kontamination vom Körper eines Betroffenen am Schadensort erfolgt aus folgenden Gründen:

- Die Einwirkung von Gefahrstoffen auf den menschlichen Körper kann bei Verzögerung der Dekontamination zur weiteren Schädigung des Betroffenen führen.
- Einsatzkräfte, die in Kontakt mit kontaminierten Personen kommen, können ebenfalls kontaminiert werden.
- Medizinische Versorgungseinheiten, die kontaminierte Personen aufnehmen, können kontaminiert werden (Kontaminationsverschleppung); da-

durch kann die weitere Versorgung von Patienten massiv beeinträchtigt werden (Ressourcenengpass).

Um eine medizinische Versorgung möglichst frühzeitig im (geplanten) Ablauf der (Menschen-)Rettung sicherzustellen, muss rettungsdienstliches – und ggf. auch notärztliches – Personal mit geeigneter Schutzkleidung im Sichtungsbe-  
reich des Verletzten-Dekontaminationsplatzes tätig werden (können).

Die Dekontamination von verletzten Personen stellt die Einsatzkräfte aller (Hilfs-)Organisationen vor zahlreiche zusätzliche Herausforderungen. Neben der Kommunikation und Kooperation, die im Vorfeld detailliert geplant und intensiv geübt werden muss, kommt durch den ABC-Gefahrstoff / -Kampfstoff zu den „normalen“ Anforderungen im Einsatzgeschehen, ein u. U. erhebliches Potenzial an Eigengefährdung der Einsatzkräfte, der unmittelbar betroffenen Bevölkerung, der Verletzten sowie nachgeordneter Versorgungsstrukturen (z. B. Krankenhäuser) hinzu.

Das vorliegende ABC-Schutz-Konzept NRW »Verletzten-Dekontaminationsplatz 50 NRW« (V-Dekon 50 NRW) stellt in Ergänzung zu regional in NRW bereits vorhandener Dekontaminationskonzepte und unter angemessener Berücksichtigung heutiger Dekontaminationssysteme eine zeitnahe Dekontamination sowohl kontaminierter Einsatzkräfte als auch einer Vielzahl von betroffenen Personen und Verletzten sicher.

Parallel dazu ist eine möglichst frühzeitige Identifizierung des ABC-Gefahrstoffes / -Kampfstoffes erforderlich, damit eine effektive Dekontamination und eine geeignete medizinische Behandlung durchgeführt werden können. In Abhängigkeit vom ABC-Gefahrstoff / -Kampfstoff kann dies durch Messen, Spüren, Probenahme und Analyse erfolgen. Dies ist zeitnah durch die Messeinheiten sicherzustellen.

Grundlage für eine erfolgreiche Dekontamination von Verletzten nach einem Schadensereignis mit ABC-Gefahrstoffen / -Kampfstoffen sind Kenntnisse über die Agenzien, ihre grundlegenden physiologischen Eigenschaften sowie ihr Gefahrenpotential. Alle beteiligten Einsatzkräfte müssen über dieses Ba-

siswissen verfügen, nicht nur um eine optimale Patientenversorgung gewährleisten zu können, sondern auch um dem Selbstschutz gerecht zu werden. Die Einsatzkräfte des Rettungs- und Sanitätsdienstes müssen über das Know-how der Diagnostik verfügen, sie müssen auch über die spezifischen Antidote und die Behandlungsformen und Substanzen zur Dekontamination informiert sein.

Die Gefahrstoffe können mittels physikalischer Maßnahmen entfernt oder auf chemischem Weg neutralisiert bzw. desinfiziert werden. Die Dekontamination der Haut ist das primäre Anliegen, um schädigende Einflüsse so schnell wie möglich zu minimieren. Auch die Dekontamination von Augen und Wunden sollte unverzüglich vorgenommen werden.

Die Dekontamination von Verletzten ist eine komplexe Aufgabe. Sie erfordert die Bereitstellung einer großen Anzahl von Einsatzkräften, Material und erheblichen Zeitaufwand. Auch bei exakter Planung und Übung ergibt sich für die Dekontamination von Verletzten aus dem notwendigerweise raschen Handlungsbedarf ein nur kleines Zeitfenster.

Die Anzahl der dekontaminierbaren Personen wird begrenzt von der Schadenslage sowie der Kapazität der zur Verfügung stehenden Dekontaminationsmöglichkeiten.

### 3 Begriffe und Definitionen

- ***Verletzten-Dekontaminationsplatz 50 NRW (V-Dekon 50 NRW)***

bezeichnet eine taktische Einheit, deren Aufgabe es ist, im Rahmen der überörtlichen Hilfe am Schadensort eine angemessene Dekontamination von 50 kontaminierten Verletzten innerhalb einer Stunde durchzuführen und diese Personen an einen Behandlungsplatz zur weiteren medizinischen Versorgung zu übergeben.

- ***Verletzte***

im Sinne dieses Konzeptes sind alle betroffenen Personen, die sich ungeschützt im kontaminierten Bereich aufgehalten haben. Wenn die Verletzten den Verletzten-Dekontaminationsplatz dekontaminiert verlassen, werden sie als Patienten bezeichnet.

- ***Patienten***

im Sinne dieses Konzeptes sind die dekontaminierten Verletzten.

- ***Personal-Dekontamination (P-Dekon)***

ist die Dekontamination von Einsatzkräften in ABC-Schutzkleidung.

- ***Verletzten-Dekontamination (V-Dekon)***

ist die Dekontamination von liegenden und gehfähigen Verletzten. Dazu zählen auch Zivilbevölkerung, Polizei und ungeschütztes Einsatzpersonal mit Verdacht auf (Haut-)Kontamination.

- ***Geräte-Dekontamination (G-Dekon)***

ist die Dekontamination von Geräten einschließlich abgelegter persönlicher Schutzausrüstung (PSA), Fahrzeugen und anderen Ausrüstungsgegenständen.

- **AB-V-Dekon**

ist ein Abrollbehälter zur Verletzten-Dekontamination.

- **Dekon-Lkw-P**

ist ein Dekontaminations-Lastkraftwagen-Personen aus dem Beschaffungsprogramm des Bundes.

- **Notdekontamination**

ist von den an einer ABC-Einsatzstelle zuerst eintreffenden Einheiten sofort sicherzustellen und dient als Notmaßnahme zur Rettung von Menschenleben bzw. zur Verhinderung von schweren Gesundheitsschäden mit den zunächst zur Verfügung stehenden Mitteln (siehe Kapitel 4).

- **Spot-Dekontamination**

ist eine vorgezogene punktuelle Dekontamination von Körperstellen oder -teilen, um eine Inkorporation während der Notfallversorgung zu verhindern.

- **Schwarzbereich**

ist der Bereich des Verletzten-Dekontaminationsplatzes, in dem während des Betriebes Kontaminationsgefahr besteht („unreine Seite“).

- **Weißbereich**

ist der Bereich des Verletzten-Dekontaminationsplatzes, in dem während des Betriebes keine Kontaminationsgefahr bestehen sollte („reine Seite“), jedoch sind vorsorglich Schutzmaßnahmen für den Fall einer Kontaminationsverschleppung zu treffen.

## 4 Notdekontamination

Bis ein angeforderter Verletzten-Dekontaminationsplatz einsatzbereit ist, kann es aufgrund der Alarmierungszeit, des Anfahrtsweges und der Aufbauzeit in ungünstigen Fällen länger als 60 Minuten dauern. Die zuerst an einer ABC-Einsatzstelle eintreffenden Einheiten müssen zur Rettung der Personen sofortige Maßnahmen („Notdekontamination“) einleiten. Die Rettung der Personen kann sich zunächst aber auch auf die Rettung aus dem Gefahrenbereich beschränken.

Die Notdekontamination von Verletzten soll wie folgt durchgeführt werden:

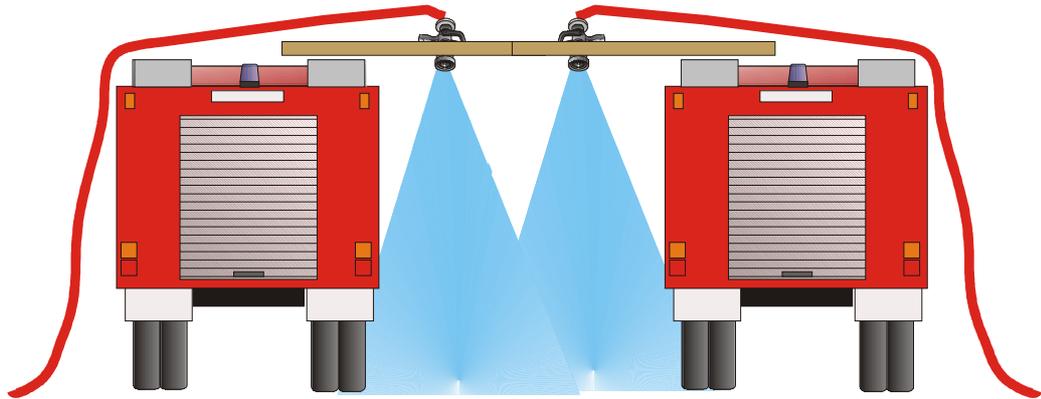
- Durch das Ablegen der Oberkleidung kann ein erheblicher Teil der Kontamination entfernt werden<sup>3</sup>. Beim Ablegen der Kleidung ist zu beachten, dass Augen und Mund zur Verhinderung einer Inkorporation zu schließen sind.
- Sofortiges Entfernen der Kontamination von der Haut ist bei C-Gefahrstoffen – und insbesondere bei C-Kampfstoffen – erforderlich, um eine weitere Schädigung zu begrenzen.
- Absprühen mit großen Mengen Wasser reduziert wirksam die Kontamination auf ein weniger schädliches Maß und wirkt zudem auch „psychologisch stabilisierend“ auf die Betroffenen.

Eine Möglichkeit der Soforthilfe („Notdekontamination“) ist in Abbildung 1 dargestellt. Mit dieser Maßnahme kann die Zeit bis zum Aufbau des Verletzten-Dekontaminationsplatzes überbrückt werden. Etwa 150 Personen pro Stunde lassen sich auf diese Art und Weise (not-)dekontaminieren.

Bei der Kontamination mit A-Gefahrstoffen reicht i. d. R. als erste Maßnahme das Entfernen der Oberbekleidung und Betreuen der Betroffenen bis eine fachgerechte Versorgung möglich ist.

---

<sup>3</sup> Vgl.: Richtlinie 10 / 04 „Dekontamination bei Einsätzen mit ABC-Gefahren“ der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) e. V. (Stand: September 2006).



**Abbildung 1: Notdekontamination mit zwei Löschfahrzeugen und mindestens zwei Hohlstrahlrohren.**

Die Planung und Organisation der Notdekontamination ist von den Städten und Gemeinden sicherzustellen.

## 5 Aufbau des Verletzten-Dekontaminationsplatzes 50 NRW (V-Dekon 50 NRW)

Der Verletzten-Dekontaminationsplatz ist eine taktische Einheit, deren Aufgabe es ist, im Rahmen der überörtlichen Hilfe am Schadensort eine angemessene Dekontamination von 50 kontaminierten Verletzten innerhalb einer Stunde durchzuführen und diese Personen an einen Behandlungsplatz zur weiteren medizinischen Versorgung zu übergeben (siehe Kapitel 3). Der Verletzten-Dekontaminationsplatz muss seine Aufgabe über einen Zeitraum von mindestens zwei Stunden autark erfüllen können. Der Einsatz kann sowohl im Rahmen einer vorgeplanten Bereitstellung als auch bei Unglücksfällen oder anderen Schadenslagen durch Heranführen der Einheiten an den Schadensort erfolgen.

Der Verletzten-Dekontaminationsplatz gliedert sich in die (Unter-)Einheiten (siehe Anlagen 1 und 2)

- Führung,
- Dekontaminationssichtung an der Verletztenablage<sup>4</sup>,
- Verletzten-Dekontamination (V-Dekon) „liegend“ und
- Verletzten-Dekontamination (V-Dekon) „gehfähig“.

Der Umfang der Ausstattung mit Verbrauchsgütern ist für die Versorgung von insgesamt 100 kontaminierten Verletzten innerhalb von zwei Stunden ausgelegt. Benötigtes medizinisches Verbrauchsmaterial, das über die Bestückung des AB-V-Dekon und Dekon-Lkw-P hinausgeht, ist in der Regel extern (z. B. aus dem Behandlungsplatz) zuzuführen.

Bei einem Wasserbedarf von mindestens 30 Liter pro zu dekontaminierendem Verletzten ist zur Aufrechterhaltung des Betriebes über einen Zeitraum von zwei Stunden eine Gesamtwassermenge von mindestens 4.500 Liter (inkl. 50% Reserve) notwendig. Für die Wasserversorgung sind planerisch zusätz-

---

<sup>4</sup> Die Verletztenablage entspricht der Patientenablage im bestehenden Konzept der Behandlungsplatz-Bereitschaft 50 NRW (BHP-B 50 NRW).

lich Tanklöschfahrzeuge vorzusehen. Das kontaminierte (Dusch-)Wasser ist vollständig aufzufangen (z. B. in zusätzlich mitgeführten Faltbehältern).

## 5.1 Führung

- **Aufgabe:**

Führung des Verletzten-Dekontaminationsplatzes und Kommunikation mit der Einsatzabschnitts- oder Einsatzleitung durch einen Führungstrupp.

- **Personalansatz:**

1 Zugführer mit zusätzlicher ABC-Führungsausbildung als Leiter des Verletzten-Dekontaminationsplatzes

2 Führungsgehilfen

## 5.2 Dekontaminationssichtung an der Verletztenablage

Der Eingangsbereich des Verletzten-Dekontaminationsplatzes ist der Sammelpunkt für alle aus dem Gefahrenbereich kommenden Personen. Die gehfähigen Verletzten erreichen selbstständig den Dekontaminationssichtungsbereich, während nicht gehfähige Verletzte von Helfern in geeigneter persönlicher Schutzbekleidung (PSA) aus dem Gefahrenbereich zur Verletztenablage gebracht werden. Alle Verletzten sollten bereits im Gefahrenbereich mit Patientenanhängetaschen (PAT) NRW registriert – und u. U. auch kategorisiert – worden sein.

- **Aufgabe:**

Die kontaminierten Verletzten in die (Sichtungs-)Kategorien

- Dekontamination „liegend“,
- Dekontamination „gehfähig“ und
- Tote

einteilen („Vorsichtung“).

Die Reihenfolge der zu dekontaminierenden Verletzten wird festgelegt.

Die gefährigten Verletzten werden an den Unterabschnitt V-Dekon „gefährigt“ weitergeleitet.

Die Toten werden an geeigneter Stelle abgelegt und abgedeckt; sie sind vor unbefugtem Zugriff zu sichern und ggf. an die Polizei (Staatsanwaltschaft) zu übergeben.

- **Personalansatz:**

1 Notarzt bzw. Arzt mit Fachkundenachweis „Rettungsdienst“<sup>5</sup>

1 Rettungsassistent (RettAss) bzw. Rettungssanitäter (RettSan)<sup>6</sup>

### 5.3 V-Dekon „liegend“

Die V-Dekon „liegend“ gliedert sich in die funktionellen Einheiten

- Dekontaminationsvorbereitung „liegend“,
- Dekontaminationsbereich AB-V-Dekon,
- Übergabebereich zum Behandlungsplatz „liegend“ und
- technische Unterstützung „liegend“.

Je nach Verletzungsmuster können dort planerisch 6 bis 20 Verletzte pro Stunde dekontaminiert werden.

---

<sup>5</sup> *Eingesetztes (not-)ärztliches Personal sollte zweckmäßigerweise über eine toxikologische (Zusatz-)Qualifikation verfügen; bis entsprechend qualifiziertes (not-)ärztliches Personal an der Einsatzstelle eintrifft, kann diese „Vorsichtung“ auch durch einen erfahrenen und hierfür besonders qualifizierten Rettungsassistenten (RettAss) durchgeführt werden.*

<sup>6</sup> *Das Personal des Verletzten-Dekontaminationsplatzes sollte grundsätzlich aus Einsatzkräften mit sowohl ABC- als auch rettungsdienstlicher Ausbildung bestehen. Steht nicht ausreichend Personal mit dieser (Doppel-)Qualifikation zur Verfügung, sind die Einsatzkräfte der Feuerwehren durch (Reserve-)Kräfte des Rettungsdienstes und gegebenenfalls auch durch Kräfte der Hilfsorganisationen, soweit diese nicht schon im Behandlungsplatz eingebunden sind, zu ergänzen.*

### 5.3.1 Dekontaminationsvorbereitung „liegend“

Die Basisbehandlung im Eingangszelt dient der Vorbereitung der Verletzten für die Dekontamination in der Duschanlage des AB-V-Dekon.

- **Aufgabe:**

Die liegenden Verletzten werden auf Spineboards gelegt und entkleidet. Die medizinischen Maßnahmen beschränken sich auf

- lebenserhaltende Basismaßnahmen (BLS),
- Spot-Dekontamination und Abdeckung von Wunden,
- ggf. venösen Zugang nach Spot-Dekontamination zur Gabe von Antidot<sup>7</sup> legen und
- ggf. weitere medizinische Maßnahmen (z. B. Sauerstoffgabe, Blutdruckmessung, Monitoring)<sup>7</sup>.

Die auf die Nassreinigung vorbereiteten Verletzten werden auf einem Spineboard liegend auf das Transportsystem gelegt und in den Dekontaminationsbereich weitergeschoben.

- **Personalansatz:**

4 Rettungsassistenten (RettAss) bzw. Rettungssanitäter (RettSan)<sup>6</sup>

8 Helfer (Feuerwehr)<sup>6</sup>

### 5.3.2 Dekontaminationsbereich AB-V-Dekon

- **Aufgabe:**

Die liegenden Verletzten werden mit geeignetem Reinigungs- / Desinfektionsmittel manuell gewaschen und mit Wasser abgespült.

---

<sup>7</sup> Maßnahmen, die i. d. R. nur durch (not-)ärztliches Personal durchgeführt oder zumindest veranlasst werden.

Darüber hinaus können die Duschtrassen im AB-V-Dekon lageabhängig auch für gefährigte Verletzte verwendet werden.

- **Personalansatz:**

1 Gruppenführer (Feuerwehr)<sup>6</sup>

2 Rettungsassistenten (RettAss) bzw. Rettungssanitäter (RettSan)<sup>6</sup>

6 Helfer (Feuerwehr)<sup>6</sup>

### 5.3.3 Übergabebereich zum Behandlungsplatz „liegend“

Dieser Bereich bildet die Schnittstelle zwischen dem Verletzten-Dekontaminationsplatz und dem Behandlungsplatz.

- **Aufgabe:**

Die dekontaminierten liegenden Patienten werden abgetrocknet, dann ggf. auf Kontamination überprüft und mit einer Rettungsdecke geschützt.

Die dekontaminierten gefährigten Patienten trocknen sich in der Regel selbstständig ab, werden dann ggf. auf Kontamination überprüft und kleiden sich mit weißer Ersatzkleidung in der Regel selbstständig an.

Im Anschluss daran erfolgt die Weitergabe der Dekontaminierten an den Behandlungsplatz.

- **Personalansatz:**

1 Gruppenführer (Feuerwehr)<sup>6</sup>

4 Helfer (Feuerwehr)<sup>6</sup>

### 5.3.4 Technische Unterstützung „liegend“

- **Aufgabe:**

Die Aufgabe umfasst die technische Unterstützung beim Aufbau und Betrieb (z. B. Absperrung, Beleuchtung, etc.) der V-Dekon „liegend“ durch ein Löschgruppenfahrzeug (LF) 10 / 6<sup>8</sup> (oder ein gleichwertiges Löschfahrzeug) einschließlich dessen Mannschaft sowie die Herrichtung der Wasserver- und -entsorgung mit einem Tanklöschfahrzeug (TLF)<sup>9</sup> einschließlich dessen Mannschaft sowie einem Gerätewagen Logistik (GW-L)<sup>10</sup>.

- **Personalansatz:**

1 Gruppenführer (Feuerwehr)<sup>6</sup>

8 Helfer (Feuerwehr)<sup>6</sup>

### 5.4 V-Dekon „gefährlich“

Die V-Dekon „gefährlich“ gliedert sich in die funktionellen Einheiten

- Dekontaminationsvorbereitung „gefährlich“,
- Dekontaminationsbereich Duschzelt Dekon-Lkw-P,
- Übergabebereich zum Behandlungsplatz „gefährlich“ und
- technische Unterstützung „gefährlich“.

Planerisch können dort etwa 30 Verletzte pro Stunde dekontaminiert werden.

---

<sup>8</sup> Vgl.: DIN 14530-5 (Ausgabe Oktober 2007).

<sup>9</sup> Die gesamte Wasserver- und -entsorgung für V-Dekon „liegend“ und V-Dekon „gefährlich“ kann auch von einem Tanklöschfahrzeug wahrgenommen werden, wenn dieses ausreichend dimensioniert ist (siehe ebenfalls Punkt 5.4.4).

<sup>10</sup> Vgl.: DIN 14555-21 (Ausgabe April 2005).

#### 5.4.1 Dekontaminationsvorbereitung „gefährlich“

Dieser Bereich dient der Vorbereitung der gefährlichen Verletzten für die Dekontamination in der Duschanlage des Dekon-Lkw-P<sup>11</sup>. Soweit möglich ist eine geschlechterspezifische Trennung beim Duschen anzustreben. Alle Verletzten sind bereits im Gefahrenbereich mit Patientenanhängetaschen (PAT) NRW registriert – und u. U. auch kategorisiert – worden.

- **Aufgabe:**

Die Kleidung und Wertgegenstände werden abgelegt und in Säcke verpackt.

- **Personalansatz:**

4 Helfer (Feuerwehr)<sup>6</sup>

#### 5.4.2 Dekontaminationsbereich Duschzelt Dekon-Lkw-P

- **Aufgabe:**

Hier erfolgt die Anleitung der gefährlichen Verletzten zu einer selbstständigen Dekontamination mit geeignetem Reinigungs- / Desinfektionsmittel und Wasser zum Abspülen.

- **Personalansatz:**

2 Helfer (Feuerwehr)<sup>6</sup>

#### 5.4.3 Übergabebereich zum Behandlungsplatz „gefährlich“

Dieser Bereich bildet die Schnittstelle zwischen dem Verletzten-Dekontaminationsplatz und dem Behandlungsplatz.

---

<sup>11</sup> Die Ergänzung der Beladung des Dekon-Lkw-P durch ein Auskleidezelt ist zu empfehlen.

- **Aufgabe:**

Die dekontaminierten gehfähigen Patienten trocknen sich in der Regel selbstständig ab, werden dann ggf. auf Kontamination überprüft und kleiden sich mit weißer Ersatzkleidung in der Regel selbstständig an.

Im Anschluss daran erfolgt die Weiterleitung der Dekontaminierten an den Behandlungsplatz.

- **Personalansatz:**

1 Gruppenführer (Feuerwehr)<sup>6</sup>

4 Helfer (Feuerwehr)<sup>6</sup>

#### 5.4.4 Technische Unterstützung „gehfähig“

- **Aufgabe:**

Die Aufgabe umfasst die technische Unterstützung beim Aufbau und Betrieb (z. B. Absperrung, Beleuchtung, etc.) der V-Dekon „gehfähig“ durch ein Löschgruppenfahrzeug (LF) 10 / 6<sup>8</sup> (oder ein gleichwertiges Löschfahrzeug) einschließlich dessen Mannschaft sowie die Herrichtung der Wasserver- und -entsorgung mit einem Tanklöschfahrzeug (TLF)<sup>12</sup> einschließlich dessen Mannschaft.

- **Personalansatz:**

1 Gruppenführer (Feuerwehr)<sup>6</sup>

8 Helfer (Feuerwehr)<sup>6</sup>

---

<sup>12</sup> Die gesamte Wasserver- und -entsorgung für V-Dekon „liegend“ und V-Dekon „gehfähig“ kann auch von einem Tanklöschfahrzeug wahrgenommen werden, wenn dieses ausreichend dimensioniert ist (siehe ebenfalls Punkt 5.3.4).

## **6 Personal**

Das Personal des Verletzten-Dekontaminationsplatzes sollte grundsätzlich aus Einsatzkräften mit sowohl ABC- als auch rettungsdienstlicher Ausbildung bestehen. Steht nicht ausreichend Personal mit dieser (Doppel-)Qualifikation zur Verfügung, sollten die Einsatzkräfte der Feuerwehren durch (Reserve-) Kräfte des Rettungsdienstes und gegebenenfalls auch durch Kräfte der Hilfsorganisationen, soweit diese nicht schon im Behandlungsplatz eingebunden sind, ergänzt werden.

### **6.1 Personalstärke**

Die Mindestpersonalstärke des Verletzten-Dekontaminationsplatzes beträgt planerisch 60 Funktionen (siehe Anlage 3).

### **6.2 Qualifikation**

Sowohl die Führungs- als auch die Multiplikatorenqualifikationen für spezielle (ABC-)Kenntnisse zur Verletzten-Dekontamination können in Lehrgängen am Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen (IdF NRW) erworben werden.

Die speziellen (ABC-)Kenntnisse zur Verletzten-Dekontamination sollen durch ausgebildete Multiplikatoren auf örtlicher Ebene weiter vermittelt werden (Kreis- / Standortausbildung).

## 7 Ausstattung

### 7.1 Fahrzeuge

Planerisch sind für einen Verletzten-Dekontaminationsplatz

- 1 Einsatzleitwagen (ELW) 1<sup>13</sup>,
- 1 Notarzt-Einsatzfahrzeug (NEF)<sup>14</sup>,
- 1 Abrollbehälter Verletzten-Dekontamination (AB-V-Dekon) (NRW)<sup>15</sup>,
- 1 Dekontaminations-Lastkraftwagen-Personen (Dekon-Lkw-P) (Bund),
- 2 Löschgruppenfahrzeuge (LF) 10 / 6<sup>8</sup> (Bund),
- 1 – 2 Tanklöschfahrzeuge (TLF) mit einer (Gesamt-)Wassermenge von mindestens 4.500 Liter,
- 1 Gerätewagen Logistik (GW-L) 1<sup>10</sup> (Bund)

sowie weitere Fahrzeuge zum Personaltransport (z. B. 2 – 3 Mannschafts-transportwagen (MTW)) erforderlich (siehe Anlage 1).

### 7.2 Persönliche Schutzausrüstung (PSA)

Zur persönlichen Schutzausrüstung (PSA) der Einsatzkräfte im „Schwarzbereich“ des Verletzten-Dekontaminationsplatzes gehört ein umluftabhängiger Gebläsefilteranzug<sup>16</sup>. Dieser Anzug hat gegenüber einem konventionellen Einwegschutzanzug (Typ 3) den Vorteil, dass für den Anzugträger keine Atemschutztauglichkeit nach G 26 erforderlich ist und dieser Anzug demzufolge auch von ärztlichen und nichtärztlichen Einsatzkräften der Hilfsorganisationen

---

<sup>13</sup> Vgl.: DIN 14507-2 (Ausgabe März 2008).

<sup>14</sup> Vgl.: DIN 75079 (Ausgabe August 2002; Berichtigung Dezember 2004).

<sup>15</sup> Zum Transport ist zusätzlich ein Wechselladerfahrzeug (WLF nach DIN 14505 (Ausgabe Oktober 2004)) erforderlich.

<sup>16</sup> Vgl.: „Technischer Bericht »Fahrzeugkonzept Verletzten-Dekontamination« (AB-V-Dekon)“ (Stand: 22.08.2007).

ohne zusätzliche Anforderungen getragen werden kann<sup>17</sup>. Darüber hinaus ist die physische Belastung beim Tragen eines solchen Anzuges erheblich geringer, so dass Einsatzzeiten von (rechnerisch) bis zu vier Stunden möglich werden.

Das eingesetzte Personal im „Schwarzbereich“ des Verletzten-Dekontaminationsplatzes trägt darüber hinaus zwei Paar Untersuchungshandschuhe übereinander (vorzugsweise aus Nitrilkautschuk).

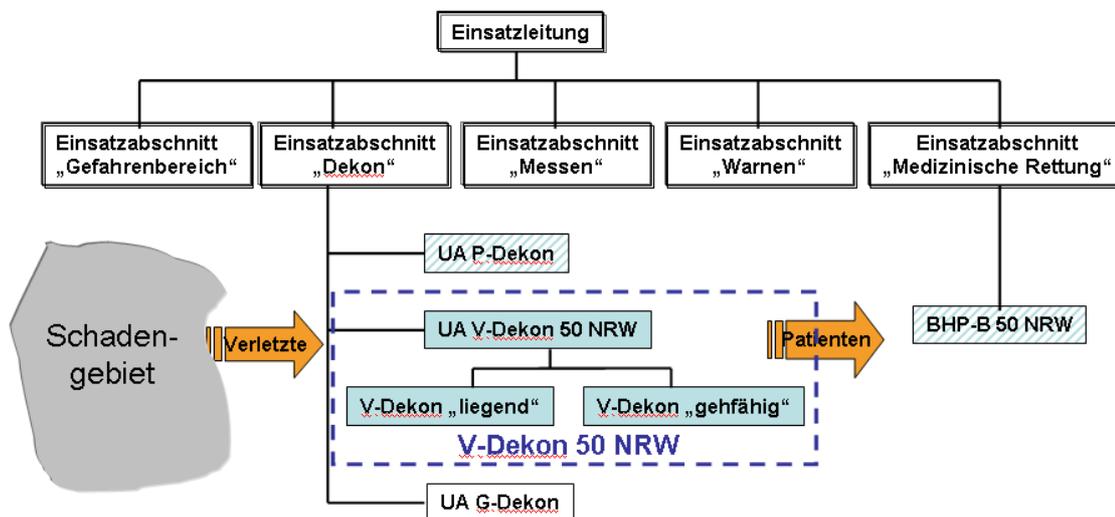
Für die Einsatzkräfte im „Weißbereich“ des Verletzten-Dekontaminationsplatzes ist ein Einwegschutzanzug (Typ 3) mit umluftabhängigem Atemschutz (Vollmaske mit „Feuerwehrfilter“ ABEK2-P3) erforderlich.

---

<sup>17</sup> Die körperliche Eignung von Atemschutzgeräteträgern muss ansonsten durch arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen nach dem berufsgenossenschaftlichen Grundsatz »G 26 Atemschutzgeräte« festgestellt und überwacht werden.

## 8 Verletzten-Dekontamination (V-Dekon) und Einsatzstellenorganisation

Die grundsätzliche Einsatzstellenorganisation nach der Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 500 »Einheiten im ABC-Einsatz«<sup>18</sup> sieht bei ABC-Lagen einen Einsatzabschnitt »Dekontamination« (*Abbildung 2*) vor. Je nach Lage können zusätzlich Unterabschnitte gebildet werden. Sind neben den Einsatzkräften in ABC-Schutzkleidung auch eine große Zahl von Verletzten (MANV) zu dekontaminieren, bedarf es sowohl eines Unterabschnitts Personal-Dekontamination (P-Dekon) als auch eines Unterabschnitts Verletzten-Dekontamination (V-Dekon). Beide Aufgaben müssen parallel durchgeführt werden. Die Verletzten-Dekontamination (V-Dekon) ist somit kein Ersatz für die Personal-Dekontamination (P-Dekon).



**Abbildung 2: Einsatzstellenorganisation.**

Je nach örtlichen Gegebenheiten, jedoch spätestens wenn mit mehr als 20 kontaminierten Verletzten zu rechnen ist, ist als Einsatzunterabschnitt ein Ver-

<sup>18</sup> Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 500 »Einheiten im ABC-Einsatz« gemäß RdErl. des Innenministeriums vom 10.10.2003 (MBl. NRW. 2003 S. 1170 / SMBl. NRW. 2135), zuletzt geändert durch RdErl. des Innenministeriums vom 17.04.2007 (MBl. NRW. 2007 S. 186).

letzten-Dekontaminationsplatz einzurichten. Dieser wird außerhalb des Gefahrenbereiches (Schadengebiet) – in der Regel vor dem Behandlungsplatz – eingerichtet und leitet die dekontaminierten Patienten an den Behandlungsplatz weiter. Der Einsatzunterabschnitt mit dem Verletzten-Dekontaminationsplatz wird in der Regel durch einen Zugführer der Feuerwehr geführt, der durch zwei Führungsgehilfen unterstützt wird, die für Kommunikation, Logistik und Koordination verantwortlich sind.

## **9 Durchführung der Verletzten-Dekontamination (V-Dekon)**

Das folgende Kapitel enthält Anweisungen über die Art und Reihenfolge der durchzuführenden Dekontaminationsmaßnahmen und lebenserhaltenden Basismaßnahmen (BLS), die beim Betrieb eines Verletzten-Dekontaminationsplatzes zu beachten sind.

Es muss sichergestellt sein, dass Personen den Gefahrenbereich nur über einen Verletzten-Dekontaminationsplatz verlassen können. Dies kann u. U. auch den Einsatz von Ordnungskräften nötig machen.

### **9.1 Dekontaminationssichtung an der Verletztenablage**

Die Verletztenablage ist der Grenzbereich zwischen dem Gefahrenbereich und dem „Schwarzbereich“ des Verletzten-Dekontaminationsplatzes. Hier werden alle Personen „gesammelt“, die sich ungeschützt im Gefahrenbereich aufgehalten haben. Sofern die Verletzten noch nicht im Gefahrenbereich mit Patientenanhängetaschen (PAT) NRW registriert worden sind, erfolgt dies hier.

Die eintreffenden Verletzten werden nach den Kriterien

- verletzt und gehfähig,
- verletzt und nicht gehfähig (liegend) sowie
- tot

gesichtet.

Das medizinische Personal der Dekontaminationssichtung besteht nach Möglichkeit aus einem Notarzt oder Arzt mit Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ bzw. bis zu dessen Eintreffen aus einem Rettungsassistenten, der solange die Dekontaminationssichtung behelfsmäßig vornimmt und von einem Rettungssanitäter unterstützt wird.

Gefähigte Verletzte, die vor der Dekontamination keine medizinische Behandlung benötigen, werden unmittelbar zum Unterabschnitt V-Dekon „gefhähig“ weitergeleitet.

Der Transport von liegenden Personen innerhalb des Verletzten-Dekontaminationsplatzes erfolgt mit Hilfe von Spineboards.

## **9.2 Dekontaminationsvorbereitung**

Nach der Dekontaminationssichtung und vor der Ganzkörperdekontamination werden die Verletzten entkleidet. Es ist sicherzustellen, dass alle Kleidungsstücke und Wertgegenstände personenbezogen gesichert werden (z. B. in Kunststoffbeuteln mit Identifikationsnummer) und im „Schwarzbereich“ verbleiben.

Die Entkleidung liegender Patienten soll immer von zwei Helfern durchgeführt werden. Nach dem Entkleiden wird – sofern erforderlich – eine Basisbehandlung der Verletzten durchgeführt. Begonnen wird immer mit einer Spot-Dekontamination (z. B. von Wunden, offensichtlich kontaminierten Körperstellen sowie geplanten Punktionsstellen, Spülung von Augen und Gesicht) und lebenserhaltenden Basismaßnahmen (BLS), gefolgt von der Wundversorgung, der wasserdichten Abdeckung von Wunden sowie gegebenenfalls einer Antidotgabe.

Bei der Spot-Dekontamination soll vor dem eigentlichen (Gesamt-)Dekontaminationsprozess eine grobe (Vor-)Dekontamination von lokal begrenzten Regionen durchgeführt werden. Dadurch soll eine Inkorporation eines Gefahrstoffes bei Durchführung medizinischer Maßnahmen oder bei Verletzungen reduziert bzw. vermieden werden.

Zur Spot-Dekontamination sollten an jedem Arbeitsplatz Schwämme, Dekontaminationslösungen, etc., vorbereitet sowie Infusionen, Analgetika und Antidote vorgehalten werden.

Die Spot-Dekontamination ist in folgender Reihenfolge standardisiert durchzuführen:

- I. Augen (anschließend Aufsetzen einer Schwimmbrille)
- II. Nasen-Rachenraum (Aufsetzen eines Nasen-Mundschutzes)
- III. Punktionsstellen und wasserdichte Abdeckung mittels Klebefolienverband
- IV. Wunden und wasserdichte Wundabdeckung mittels Klebefolienverband
- V. sichtbar kontaminierte Körperpartien

Diese Vorbereitung dient der Stabilisierung der Verletzten, so dass sie den nachfolgenden Dekontaminationsprozess möglichst schonend durchlaufen können.

Jede Venenverweilkanüle ist mit einer selbstklebenden Folie zu schützen. Bei der Spot-Dekontamination soll durch die Säuberung verhindert werden, dass Gefahrstoffe absorbiert oder durch medizinische Maßnahmen inkorporiert werden. Penetrierende Fremdkörper werden in den Wunden belassen. Anschließend wird die Umgebung mit einer sterilen Kompresse getrocknet. Danach wird die Wunde mit einer sterilen Kompresse bedeckt und einer selbstklebenden Folie geschlossen.

Das zur Untersuchung und Behandlung benötigte Material wird auf einer zentralen Ablage vorgehalten.

Die Behandlungsmaßnahmen, die im „Schwarzbereich“ durchgeführt werden können, sind begrenzt, da die Einsatzkräfte Schutzkleidung tragen müssen und die Zeit, die für jeden einzelnen Verletzten aufgewendet werden kann, begrenzt ist. Intravenöse Injektionen können ebenso wie Infusionen nach sorgfältiger Spot-Dekontamination der Haut und der Handschuhe des Behandelnden verabreicht werden. Ebenso kann das Blutstillen von Verletzungen erfolgen, wobei die aufzuwendende Zeit und nicht das Risiko weiterer Kontaminationen der limitierende Faktor ist.

### **9.3 Dekontaminationsbereich V-Dekon „liegend“**

In der V-Dekon „liegend“ werden die Verletzten auf Spineboards mittels eines Transportsystems durchgeschoben. Jeweils zwei Einsatzkräfte heben das Spineboard mit dem Verletzten auf das Transportsystem. Im Dekontaminationsbereich des AB-V-Dekon werden die Verletzten von drei Einsatzkräften der Feuerwehr und eines (erfahrenen) Rettungssanitäters (Mindestqualifikation) dekontaminiert. Das Dekontaminationsverfahren richtet sich grundsätzlich nach den Empfehlungen des Herstellers des Dekontaminationsmittels; in der Regel ist folgender Ablauf einzuhalten:

- I. Die Dekontamination beginnt am Kopf und endet am Fuß. Dazu wird der Verletzte zunächst eine Minute mit Warmwasser (28°C) mittels Handduschen abgeduscht, wobei vom reinen zum unreinen Bereich hin gearbeitet wird und zwar zunächst der Kopf, dann Hals, untere Gesichtshälfte, Handgelenke und -flächen inklusive Hautflächen um Verletzungen herum und anschließend der restliche Körper.
- II. Der Verletzte wird seitlich angehoben, um Kontaminationen auf der (Körper-)Rückseite zu beseitigen.
- III. Danach wird der Verletzte eingehend mit einem geeigneten Dekontaminationsmittel (z. B. Duschgel pH-neutral) etwa drei Minuten mit Schwämmen eingeseift. Dabei ist besonders auf die Stellen am Kopf, hinter den Ohren, unter den Armen, im Schambereich, in der Anus-Falte sowie zwischen den Zehen und zwischen den Fingern zu achten. Nase und Mund sind durch Schnäuzen bzw. Ausspülen mit Wasser zu reinigen. Die Schwämme sind nach jedem Verletzten zu wechseln, um eine mögliche Kontaminationsverschleppung auszuschließen.
- IV. Nach intensivem Einseifen ist der Verletzte zwei Minuten mit Wasser von allen Seiten abzuspülen.

### **9.4 Übergabebereich zum Behandlungsplatz „liegend“**

Nach der Dekontamination wird der Patient in das Ausgangszelt („Weißbereich“ des Verletzten-Dekontaminationsplatzes) geschoben, abgetrocknet und

ggf. auf Kontamination überprüft. Anschließend wird der Patient auf eine saubere Krankentrage umgelagert, die vom Rettungsfachpersonal am Zeltausgang bereitgestellt werden muss. Es erfolgt die Übergabe an Personal des Behandlungsplatzes. Die dekontaminierten Spineboards werden zum Dekontaminationssichtungsbereich zurückgebracht. Alle Einsatzkräfte müssen nach Verlassen des Verletzten-Dekontaminationsplatzes über die Personal-Dekontamination (P-Dekon) ausgeschleust werden.

Für den möglichen Kontaminationsnachweis und das Abtrocknen werden zwei Einsatzkräfte sowie für das Einwickeln in eine Rettungsdecke zwei weitere Einsatzkräfte benötigt.

## **9.5 Dekontaminations- und Übergabebereich V-Dekon „gefährlich“**

Gefährliche Patienten sind dazu anzuhalten, sich rasch selbst zu entkleiden. Es ist sicherzustellen, dass alle Kleidungsstücke und Wertgegenstände personenbezogen gesichert werden (z. B. in Kunststoffbeuteln mit Identifikationsnummer) und im „Schwarzbereich“ verbleiben.

Die Verletzten werden in den Dekontaminationsvorgang eingewiesen. Eine Geschlechtertrennung ist anzustreben. Die Kontaminierten sollen sich gegenseitig unterstützen. Ist dies nicht möglich, können Einsatzkräfte unterstützend tätig werden. Die Kontaminierten gehen dann unter die Dekontaminationsduschen (Duschen eine Minute, Einseifen drei Minuten, Abduschen zwei Minuten).

Im Ausgangszelt der V-Dekon „gefährlich“ wird nach Abtrocknen und nach erfolgter Feststellung der Kontaminationsfreiheit (optional) Ersatzkleidung<sup>19</sup> ausgegeben. Anschließend begeben sich die dekontaminierten Patienten zum Eingang des Behandlungsplatzes.

---

<sup>19</sup> *Ausreichende Ersatzbekleidung ist durch die zuständigen Stellen separat vorzuhalten.*

## 10 Material- und Ausrüstungsbedarf

Um die Aufgabe der Verletzten-Dekontamination (V-Dekon) auch bei einem Massenanfall von (kontaminierten) Verletzten (MANV) in den Kreisen und kreisfreien Städten wahrnehmen zu können, ist die Vorhaltung – und ggf. Beschaffung – von zusätzlichen (Spezial-)Fahrzeugen und (Spezial-)Geräten erforderlich:

- Für die „liegende“ Dekontamination von Verletzten ist **ein Abrollbehälter zur Verletzten-Dekontamination (AB-V-Dekon)** erforderlich<sup>16</sup>.
- Zum Transport des Abrollbehälters zur Verletzten-Dekontamination (AB-V-Dekon) zum Einsatzort wird **ein Wechselladerfahrzeug (WLF)**<sup>20</sup> benötigt; dessen Vorhaltung obliegt den Kreisen und kreisfreien Städten in eigener Zuständigkeit.
- Die vom Bund beschafften und in NRW bei den Kommunen stationierten **Dekontaminations-Lastkraftwagen-Personen** (Dekon-Lkw-P) sind in das vorliegende Konzept einzubinden. Um die Aufgabe der Verletzten-Dekontamination (V-Dekon) durchführen zu können, muss die Beladung dieser Fahrzeuge durch zusätzliche Ausrüstung – wie Schutzausrüstung (Gebläsefilteranzüge), Auskleidezelt, Ersatzkleidung, Reinigungsmittel usw. – ergänzt werden; deren Beschaffung obliegt den Kreisen und kreisfreien Städten in eigener Zuständigkeit.
- **Zwei Löschgruppenfahrzeuge (LF) 10 / 6**<sup>8</sup> werden für die Unterstützung beim Aufbau, die Ausleuchtung des Verletzten-Dekontaminationsplatzes und für Absperrmaßnahmen benötigt; deren Beschaffung soll – nach derzeitigem Planungs- und Beratungsstand – durch den Bund erfolgen.
- Für die unabhängige Wasserversorgung werden **bis zu zwei Tanklöschfahrzeuge (TLF)** benötigt. Bei einem Löschwasserbehälter von mind. 4.500 Liter Inhalt reicht auch ein Tanklöschfahrzeug (TLF) für die gesamte Verletzten-Dekontamination (V-Dekon) aus. Als Zusatzbeladung sind Faltbehälter zum Auffangen des kontaminierten (Dusch-)Wassers erforderlich.

---

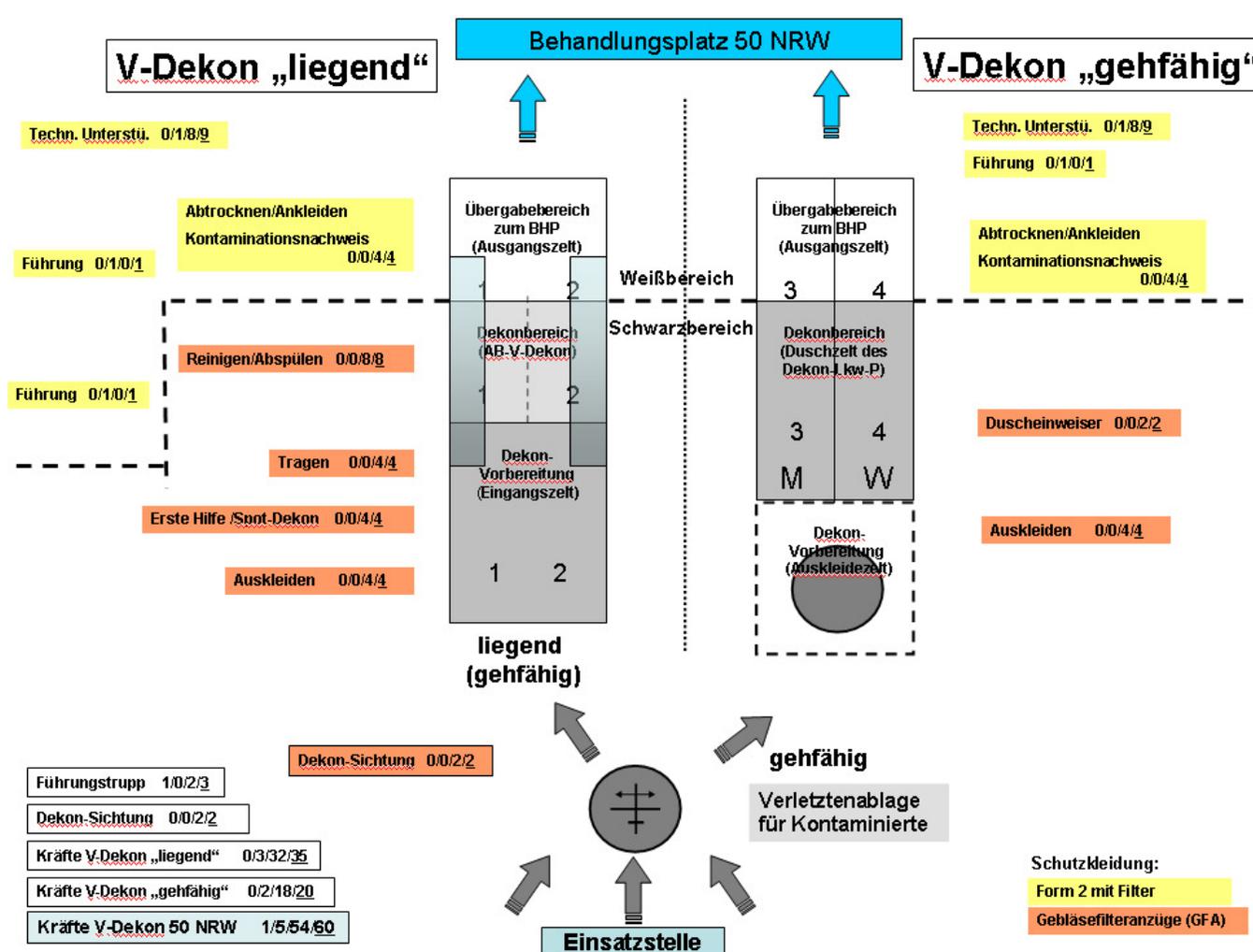
<sup>20</sup> Vgl.: DIN 14505 (Ausgabe Oktober 2004).

- Zum Aufbau einer Wasserversorgung über einen längeren Zeitraum sowie zum Transport von (Spezial-)Geräten ist **ein Gerätewagen Logistik (GW-L) 1**<sup>10</sup> erforderlich; dessen Beschaffung soll – nach derzeitigem Planungs- und Beratungsstand – durch den Bund erfolgen.

**Anlage 1:** Fahrzeug- und Personalübersicht des »Verletzten-Dekontaminationsplatzes 50 NRW« (V-Dekon 50 NRW, hier beispielhaft als reine Feuerweereinheit): Führung (blau), Dekontaminationsrichtung (rot), V-Dekon „liegend“ (grün) und V-Dekon „gefährlich“ (gelb).

1/5/54/60	<u>V-Dekon 50 NRW</u>	
Führung 1/0/2/3	 ELW 1      ZF FM/RS/RA	
Dekon- taminations- sichtung 0/0/2/2	 NEF      NA FM/RS/RA	
V-Dekon „liegend“ 0/3/32/35	 WLF <u>AB-V-Dekon</u> LF 10/6      GF FM/RS/RA	
V-Dekon „gefährlich“ 0/2/18/20	 <u>Dekon-Lkw-P</u> GF FM/RS/RA      TLF      FM/RS/RA LF 10/6      GF FM/RS/RA	

**Anlage 2: Aufbau und Ablaufschema des »Verletzten-Dekontaminationsplatzes 50 NRW« (V-Dekon 50 NRW).**



**Anlage 3: Personal- und Funktionsübersicht: Führung (blau), Dekontaminationssichtung (rot), Personal für V-Dekon „liegend“ (grün) und Personal für V-Dekon „gehfähig“ (gelb).**

Funktionen (Tätigkeitsmerkmale)	Zugführer	Gruppenführer	Feuerwehrmann	Notarzt	Rettungsassistent	Rettungs-sanitäter	Funktionen (Anzahl)
<b>Führung</b>	<b>1</b>		<b>2</b>				<b>1 / 0 / 2 / 3</b>
<b>Dekontaminationssichtung</b>				<b>1</b>	<b>1</b>		<b>0 / 0 / 2 / 2</b>
Dekontaminationsvorbereitung			8		4		13
Dekontaminationsbereich AB-V-Dekon		1	6		2		8
Übergabebereich zum Behandlungsplatz		1	4				5
Technische Unterstützung		1	8				9
<b>Summe V-Dekon „liegend“</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>26</b>	<b>0</b>	<b>6</b>		<b>0 / 3 / 32 / 35</b>
Dekontaminationsvorbereitung			4				4
Duschzelt Dekon-Lkw-P		1	2				2
Übergabebereich zum Behandlungsplatz			4				5
Technische Unterstützung		1	8				9
<b>Summe V-Dekon „gehfähig“</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>18</b>	<b>0</b>	<b>0</b>		<b>0 / 2 / 18 / 20</b>
<b>Summe V-Dekon 50 NRW</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>46</b>	<b>1</b>	<b>7</b>		<b>1 / 5 / 54 / 60</b>